

# Abwehr feindlicher Geschwader

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Widerspenstigen Zähmung

Die Fußball-Rückrunde ist ange-  
laufen. In allen Stadien des Lan-  
des kickt und tobt man wieder an  
den Wochenenden, und die Schieds-  
richter amten weiterhin ihres  
schweren Amtes. Wahrscheinlich  
sind sie lauter Masochisten, sonst  
würden sie ihre Pfeifensoli nicht  
inmitten eines derart entfesselten  
Brüll- und Pfeiforchesters spielen,  
wie es das Publikum darstellt.

Nach neuester Sport-Rechtsspre-  
chung sind die Klubs allerdings für  
das Betragen ihres Publikums ver-  
antwortlich. Soeben wurde der FC  
Bellinzona zu zwei Sonntagen  
Platzsperre verknurrt, weil seine  
Anhänger letztes Jahr in einem  
Spiel gegen den FC Zürich den  
Schiedsrichter und die beiden Lines-  
men tötlich angegriffen hatten.  
Ursprünglich hätte der Bellenzer  
Verein die Spieler und die Schieds-  
richter sogar einhagen und gegen  
die außerhalb des Gatters frei her-  
umfuchtelnden Affen schützen müs-  
sen – sie konnten sich aber erfolg-  
reich gegen die Schaffung des er-  
sten Tessiner Naturreservates für  
Fußballer wehren.

Es fragt sich, ob Platzsperre, Schä-  
ferhunde, Wassergräben und hohe  
Gitter geeignet sind, die Spieler  
vor dem Moloch Publikum zu  
schützen. Im Grunde gibt es nur  
eine wirklich gute Maßnahme zur  
Beruhigung der Fanatiker. Eigen-  
lich müßte man sich wundern,  
warum sie den Klubleitern nicht  
längst bekannt ist – aber wo ist  
der Fußball-Funktionär, der in den  
letzten zehn Jahren einem Ball  
auch nur einen Meter weit nach-  
gelaufen wäre? Ich bin gern be-  
reit, die Methode zur Zähmung  
des Publikums bekanntzugeben und  
verlange als Entschädigung nichts  
als die Anerkennung meines un-  
eigennütigen Bemühens um den  
wahren Volkssport. Die Sache ist  
sehr einfach: Die Fußballklubs  
müssen die Zuschauer inskünftig  
eine Stunde vor Matchbeginn auf-  
bieten, ihnen eine angemessene An-  
zahl Bälle, neben dem Stadion ge-  
nügend Grünfläche, Sportkleider  
und Waschräume zur Verfügung  
stellen und sagen: «So, und jetzt  
spielt hier schön artig eine Halb-  
zeit lang nach Leibeskräften Fuß-  
ball und tobt euch so recht vater-  
ländisch aus! Und erst nachher  
dürft ihr im Stadion den Match  
ansetzen!» Was glauben Sie, wie  
lammfromm die Zuschauer das Spiel  
dann verfolgen und wie frei sie  
sich am Montagmorgen trotz Mus-  
kelkater fühlen würden!

Was bedeutet Sport anderes als:  
Den Menschen in Gesellschaft sei-  
ner selbst austoben lassen?

Captain



Abwehr feindlicher Geschwader



«Also einverstanden, ich werde die Hausordnung respektieren und weder  
Hunde noch Katzen in der Wohnung halten!»